



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Europäisches Naturerbe Natura 2000, Landkreis Rosenheim „Moore um Wasserburg“

FFH - Gebiet DE7939-371

Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung des Managementplans am 15. Mai 2017



Großer Kesselsee

Foto: M. Böhm

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Rosenheim • Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim • Regionales Kartierteam Oberbayern an AELF Ebersberg • Fischereifachberatung Bereich Oberbayern • Wasserwirtschaftsamt Rosenheim 	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p> 
-------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

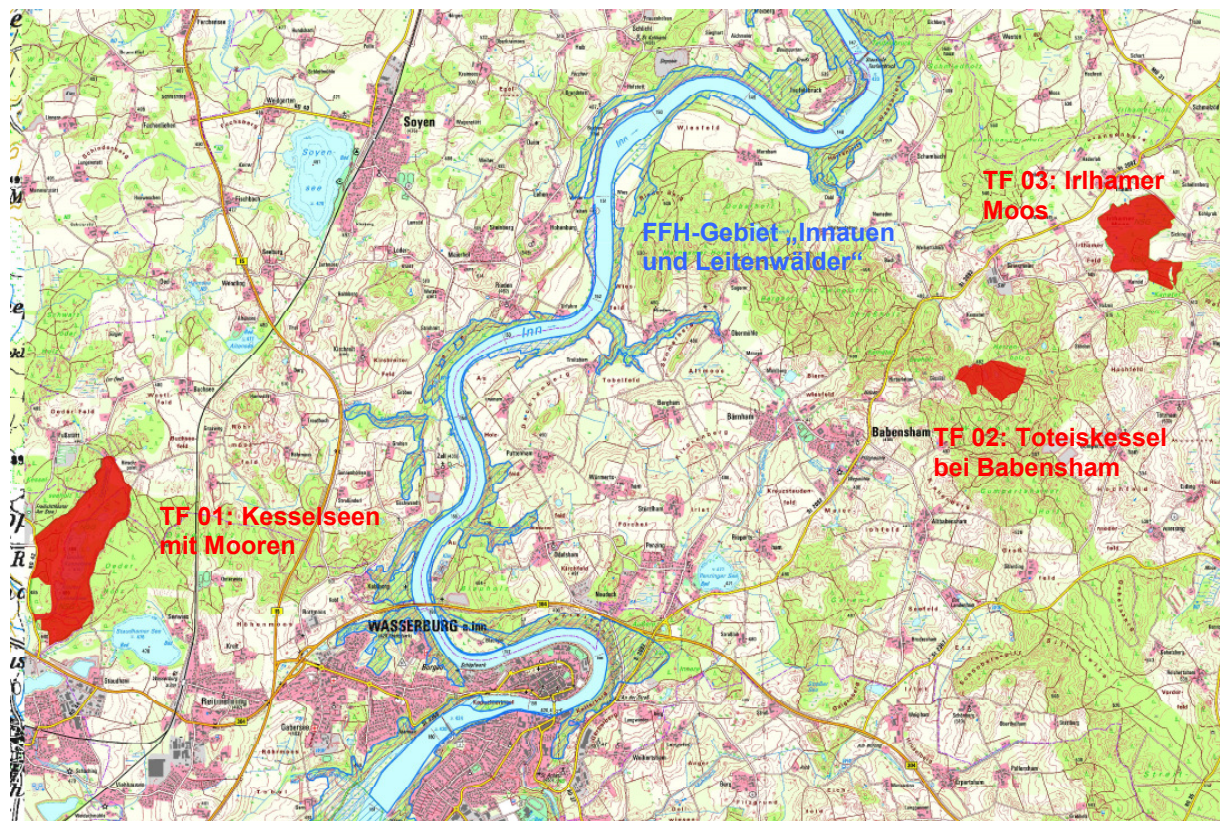


Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“ im Landkreis Rosenheim

Die drei Teilflächen des FFH-Gebiets „Moore um Wasserburg“ (7939-371) mit insgesamt 128 ha Fläche erstrecken sich bei Wasserburg westlich und östlich des Inns. Die größte Teilfläche (TF 01) liegt im Westen nördlich von Edling. Sie umfasst mehrere Stillgewässer, darunter den Großen und Kleinen Kesselsee sowie den Kristallsee mit umgebenden Verlandungsbereichen, Mooren und Wäldern. Die östlich des Inns zwischen Babensham und Irlham gelegenen Teilflächen 02 und 03 werden neben Waldflächen von den Toteislöchern bei Babensham (TF 02) und dem Irlhamer Moos geprägt.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“ mit dazwischen gelegenem FFH-Gebiet „Innauen und Leitenwälder“
(rot: Feinabgrenzung entsprechend Verordnung vom 1. April 2016)

Quellen: Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes,
<http://www.geodaten.bayern.de>; Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) (Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung

Das FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“ liegt mit mehreren Teilflächen bei Wasserburg westlich und östlich des Inns. Folgende **FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II-Arten** sind für das Gebiet gemeldet:

- **Stillgewässer mit Armleuchteralgen (3140)**
- **Dystrophe Stillgewässer (3160)**
- **Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)**
- **Pfeifengraswiesen (6410)**
- **Feuchte Hochstaudenfluren (6430)**
- **Magere Flachland-Mähwiesen (6510)**
- **Lebende Hochmoore (7110*)**
- **Geschädigte Hochmoore (7120)**
- **Übergangs- und Schwinggrasenmoore (7140)**
- **Torfmoorschlenken (7150)**
- **Schneidriedsümpfe (7210*)**
- **Kalkreiche Niedermoore (7230)**
- **Moorwälder (91D0*)**
- **Weichholzauenwälder mit Erle, Eschen und Weiden (91E0*)**
- **Kammolch (*Triturus cristatus*)**

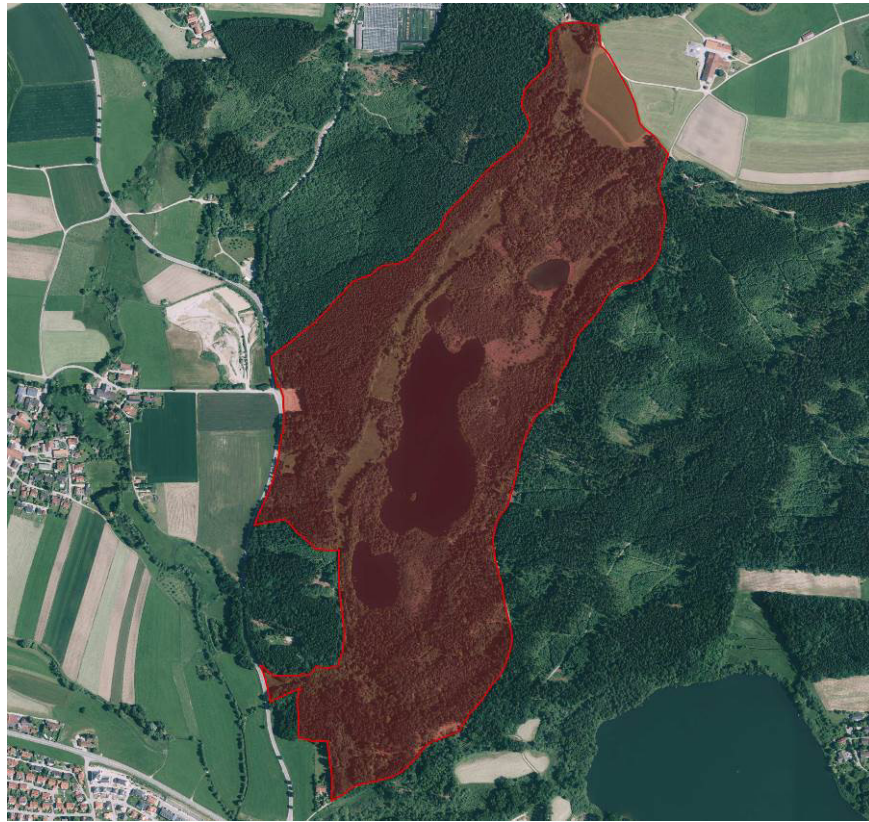
Für die Meldung als FFH-Gebiet waren vor allem die Biototopkomplexe aus Hoch-Übergangs- und Niedermoore sowie die Verlandungsbereiche der Seen, Toteislöcher und Moorkolke von Bedeutung. Durch Moorwälder und Auenwäldern wird das vielfältige Lebensraum-Mosaik im Gebiet abgerundet. Als prioritäre Lebensräume sind Lebende Hochmoore (7110*), Kalkreiche Sümpfe (7210*) sowie Moorwälder (91D0*) und Auenwälder mit Schwarzerle und Esche (91E0*) gemeldet. Als Anhang II Art kommt der Kammolch vor.

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebiets weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich. In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“ vor.

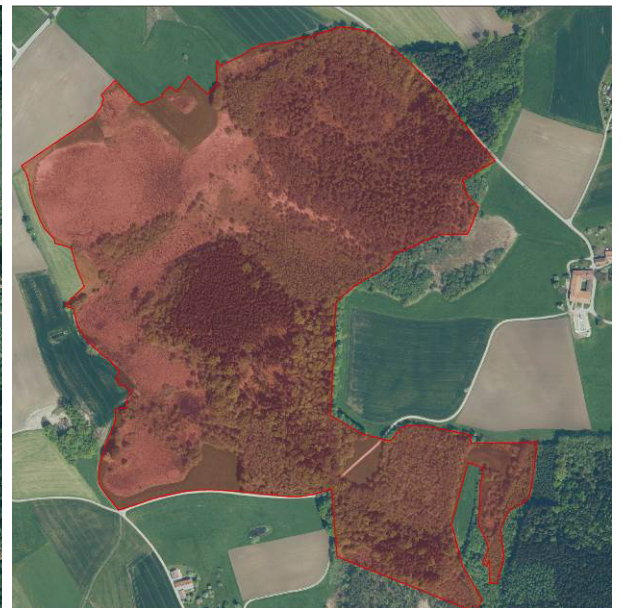
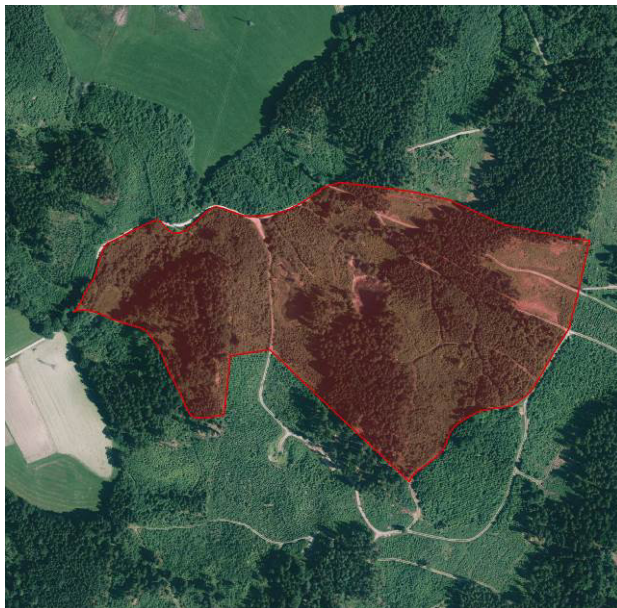
* (prioritäre Lebensraumtypen für deren Erhalt Bayern eine besondere Verantwortung trägt)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Luftbild FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“: Teilfläche 01 „NSG Hochmoor am Kesselsee“



Luftbild FFH-Gebiet „Moore um Wasserburg“: Teilfläche 02 nordöstlich von Babensham (links), Teilfläche 03: „NSG Irlhamer Moos“



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten – Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände werden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs erstmals informiert. Der Plan wird zusammen von der Regierung von Oberbayern, mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erarbeitet. **Federführend für das Gebietsmanagement im Gebiet „Moore um Wasserburg“ ist die Regierung von Oberbayern**, die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag für die Waldflächen. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können.

Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.





Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Die drei Teilflächen des FFH-Gebiets „Moore um Wasserburg“ sind **wichtige Trittsteine im Natura 2000 – Netz**. Ein Mosaik aus verschiedenen Stillgewässer- und Moortypen im Bereich von Toteisformen der Eiszerfallslandschaft im nördlichen Rosenheimer Becken kennzeichnet das Gebiet. Seine besondere naturschutzfachliche Bedeutung fußt u.a. im Vorkommen eines der alpenfernsten Bergkiefernmoore im Alpenvorland, ausgedehnten Schneidriedbeständen, in einer großen Vielfalt verschiedener Moor- und unterschiedlichen Stillgewässertypen, teils mit Quelltrichtern mit Seekreideabscheidung sowie im Vorkommen des Kammmolchs und einer reichen Ausstattung mit weiteren, bayern- und deutschlandweit gefährdeten und stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

Die besondere naturschutzfachliche Bedeutung kommt auch in der Ausweisung der beiden großen Teilflächen als Naturschutzgebiete (NSG „Hochmoor am Kesselsee“, NSG „Irlhamer Moos“) zum Ausdruck, die bereits in den frühen 1950-er Jahren erfolgte.

Die westlichste Teilfläche (TF 01), die etwa dem 82 ha großen NSG „Hochmoor am Kesselsee“ entspricht, umfasst mehrere Seen in einer Toteisrinne, die sich hinsichtlich des Wasserchemismus deutlich voneinander unterscheiden: Es sind sowohl nährstoffarme, kalkreiche (Quell-)Seen mit Quellaufbrüchen wie auch dystrophe Moorseen ausgebildet. Ihre naturnahen Verlandungszonen werden entsprechend der Gewässertypen von unterschiedlichen Vegetationstypen aufgebaut: Zum Teil sind sie von Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*) bewachsen, der bestandsaufbauenden Art des prioritären LRT „Schneidried-Sumpf“, zum Teil bestehen sie aus artenreichen Schwingrasen. Die Seen sind von Waldflächen und Mooren umgeben, die mit „Kalkreichem Niedermoor“, „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ sowie verschiedenen Ausprägungen von Hochmoor eine breite Palette unterschiedlicher Moortypen umfassen.

Überwiegend bewaldet zeigt sich die Teilfläche 02 nordöstlich von Babensham. Sie beherbergt zwei Toteiskessel mit Gewässern, die Habitat eines Kammmolchvorkommens sind.

Das rund 37 ha große NSG „Irlhamer Moos“ bildet im Wesentlichen die östlichste Teilfläche (TF 03). Sie wird von einem Moorkomplex mit Hochmoor (teils geschädigt), sehr nassen Übergangs- und Schwingrasenmooren mit Fadenseggen- und Schnabelbinsen-Riedern, Torfstichkomplex, Waldkiefernfilz und ausgedehnten Erlenbruchwäldern sowie Moorgewässern geprägt.



Große Offenlandanteile des FFH-Gebiets bestehen aus Lebensraumtypen, die keiner regelmäßigen Pflege bedürfen (z.B. Hoch- und Übergangsmoore, Schneidried-Sümpfe nur alle 3-5 Jahre). Ebenso bedeutsam für den Wert des Gebiets sind aber auch die durch pflegliche Nutzung erhaltenen Streuwiesen, z.B. im Umkreis der Kesselseen.

Streuwiesenmähd
Foto M. Böhm

Über die Ausstattung mit Lebensraumtypen hinaus besonders die Kammmolchpopulation bei Babensham hervorzuheben.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten – eine Auswahl

FFH-Lebensraumtyp „Dystrophe Seen und Teiche“



Im Gebiet kommt dieser Lebensraumtyp beispielsweise in den Moorkomplexen „Irlhamer Moos“ und „Hochmoor am Kesselsee“ vor (Foto: R. Urban)

FFH-Lebensraumtypen der Hoch- und Übergangsmoore

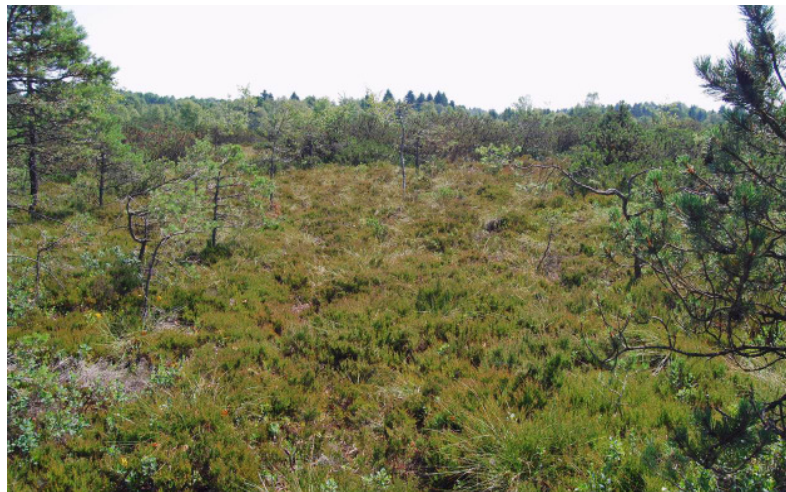
Neben den Stillgewässern wird das FFH-Gebiet wesentlich von FFH-Lebensraumtypen der Hoch- und Übergangsmoore geprägt, es sind u.a. „**Lebende Hochmoore**“, „**Geschädigte Hochmoore**“, „**Übergangs- und Schwingrasenmoore**“ und „**Torfmoor-Schlenken**“ ausgebildet. Sie zeigen im Gebiet eine große Typenvielfalt und beherbergen neben den bestandsaufbauenden Torfmoosen auch Vorkommen einiger gefährdeter bis stark gefährdeter Pflanzenarten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Übergangs- und Schwingrasenmoor mit den kennzeichnenden Arten Scheiden-Wollgras, Gewöhnliche Moosbeere und Rosmarinheide (Foto: B. Quinger).



links: **Geschädigtes Hochmoor** mit Besenheide und Moor-Kiefer (Foto: M. Bissinger) -
rechts: Sumpf-Weichwurz: seltene Art im **Übergangsmoor** oder in **Torfmoor-Schlenken**
(Foto: aus <https://commons.wikimedia.org>)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp "Schneidried- Sümpfe "

Der LRT wird nahezu ausschließlich von der Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*) aufgebaut. Im Gebiet kommt er in erster Linie im Umfeld der Kesselseen vor, wo einer der größten Bestände in Bayern wächst.



Schneidried-Sumpf mit geringem Schilfanteil im Verlandungsbereich eines Toteissees (Foto oben: M. Bissinger).

Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*) als kennzeichnende Art des LRT (Foto rechts: B. Quinger)





Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp "Kalkreiche Niedermoore"



Kalkreiches Niedermoor mit Orchideen sowie Breitblättrigem Wollgras und verschiedene Seggen als kennzeichnende Arten (Foto: M. Bissinger).



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp „Moorwälder“

In diesem prioritärem Lebensraumtyp sind unterschiedliche Waldgesellschaften zusammengefasst. Je nach Baumartenzusammensetzung werden die vier Subtypen Birken-, Kiefern-, Bergkiefern- und Fichten-Moorwald unterschieden. Am Kesselsee und im Irlhamer Moos kommen hauptsächlich Kiefern-Moorwälder vor. Die Standorte der Moorwälder sind feuchtnasse Torfsubstrate unterschiedlicher Ausprägung. Sie weisen eine mittlere bis schlechte Nährstoffversorgung auf. Niedermoores sind durch einen hohen Grundwasserstand geprägt, Hochmoorstandorte werden nur durch Niederschlagswasser versorgt (sog. Regenwassermoores). Übergangsmoorstandorte liegen in ihren Eigenschaften demgemäß dazwischen. Typische Zeigerarten in der Bodenvegetation sind je nach Nährstoff- und Wasserversorgung z.B. verschiedene Torfmoos-Arten, Scheidiges Wollgras, Moos-, Rausch-, Heidel- und Preiselbeere, aber auch Sumpfaue, Igel-Segge und Sumpf-Labkraut.



Foto: D. Janker



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp „Weichholzauwälder mit Erlen, Eschen und Weiden“

Der Auenwald mit Erle und Esche kommt auf Feuchtstandorten, insbesondere an Quellaus-
tritten und Fließgewässern sowie in Mulden und Tälern mit sehr hoch anstehendem Grund-
wasser, die im Frühjahr häufig periodisch überflutet werden, vor. Meist sind die Waldböden
sehr gut mit Nährstoffen versorgt. Je nach Nässegrad und Nährstoffgehalt dominiert hier die
Esche oder Schwarzerle mit Traubenkirsche im Unterstand; wichtigste Mischbaumarten sind
Bruch- und Silberweide in Gewässernähe sowie Bergahorn, Flatterulme und Stieleiche im
Übergangsbereich zu trockeneren Bereichen.



Foto: H. Münch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Arten

Für das Gebiet gemeldete Arten des Anhangs II:
Kammmolch (*Triturus cristatus*)



Foto: Björn Ellner



Stillgewässer - Lebensraum für Amphibien: Toteiskessel bei Babensham (Fotos Dr. A. Zahn)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten laut aktuellem Standarddatenbogen

Federführung: Regierung von Oberbayern – Höhere Naturschutzbehörde, Stand 19.02.2016

Rechtsverbindliches Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen (Erhaltungs-)Zustandes der im Standard-Datenbogen genannten FFH-Lebensraumtypen (Anhang I) und FFH-Arten (Anhang II). Die nachstehenden konkretisierten Erhaltungsziele sind zwischen Naturschutz-, Wasserwirtschafts- und Forstbehörden abgestimmt.

Gebietstyp: B (FFH)
Gebietsnummer: DE7939371 (RO)
Gebietsname: Moore um Wasserburg

Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	LRT-Kurzname:
3140	Stillgewässer mit Armleuchteralgen
3160	Dystrophe Stillgewässer
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6410	Pfeifengraswiesen
6430	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	Magere Flachland-Mähwiesen
7110*	Lebende Hochmoore
7120	Geschädigte Hochmoore (aus 7839-301)
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
7150	Torfmoorschlenken (Rhynchosporion)
7210*	Schneidried-Sümpfe
7230	Kalkreiche Niedermoore
91D0*	Moorwälder
91E0*	Weichholzauenwälder mit Erlen mit Erlen, Eschen und Weiden

Arten des Anhangs II FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt ggf. Wiederherstellung der Seen und Verlandungskomplexe am Kesselsee, im Bereich der Toteisseen bei Babensham und im Irlhamer Moos mit ihren Hoch-, Übergangs- und Niedermoo- ren, Moorschlenken, Moor- und Auenwäldern, Streuwiesen, mageren Flachlandmähwiesen und Hochstaudenfluren. Erhalt ggf. Wiederherstellung eines naturnahen Wasser- und Nährstoffhaus- halts sowie der charakteristischen Artengemeinschaften der Lebensraumtypen (u. a. größere Schneidriedbestände, große Kammolchpopulation).

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Toteisseen und Moorkolke mit ihrer Ufervegetation – **Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen und Dystrophe Seen und Teiche** – einschließlich der Quellaustritte am Kesselsee. Erhalt ggf. Wiederherstellung der jeweils biotopprägenden Gewässerqualitäten (z. B. oligotroph: Kristallsee, oligo- bis mesotroph: Kleiner und Großer Kesselsee, dystroph: „Bombensee“) und ausreichend störungsfreier Bereiche. Erhalt der charakteristischen Artengemeinschaften, insbesondere der herausragenden Libellenvorkommen am Kesselsee (u. a. Keilflecklibelle, Spitzenfleck).

2. Erhalt der **Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**.

3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)**, der **Mageren Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)**, der **Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe** und der **Kalkreichen Niedermoore** am Kesselsee und im Irlh- amer Moos. Erhalt ggf. Wiederherstellung des spezifischen Wasser- und Nährstoffhaushalts sowie des gehölzarmen, überwiegend nutzungsgeprägten Charakters.

4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Lebenden Hochmoore**, der **Kalkreichen Sümpfe mit *Cladi- um mariscus* und Arten von *Caricion davallianae***, der **Übergangs- und Schwingrasenmoore** und der **Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*)** am Kesselsee und im Irlhamer Moos. Erhalt ggf. Wiederherstellung naturnaher Wasserverhältnisse und einer ausreichend ungestörten, natürli- chen Entwicklung.

5. Erhalt und ggf. Entwicklung der **Geschädigten Hochmoore** am Kesselsee und im Irlhamer Moos zu intakten Moorkomplexen mit naturnahem Wasser- und Nährstoffhaushalt.

6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der **Moorwälder** am Kesselsee und im Irlhamer Moos sowie der **Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salic- ion albae*)**. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts). Erhalt ggf. Wiederherstellung der naturnahen Bestandsstruktur und Baumarten-Zusammensetzung sowie eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz und an Höhlenbäumen.

7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der großen **Kammolch**-Population in den Toteislöchern und Teichen bei Babensham. Erhalt ggf. Wiederherstellung von unzerschnittenen Lebensraumkomple- xen mit für die Fortpflanzung geeigneten Gewässern und Waldlebensräumen in der Umgebung.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München Dr. Wolfgang Hochhardt, Tel. 089/2176-2925, Fax -2858,
E-Mail: wolfgang.hochhardt@reg-ob.bayern.de

Landratsamt Rosenheim, untere Naturschutzbehörde, Wittelsbacherstraße 53, 83022 Rosenheim Margit Böhm, Tel. 08031/392-3301;
E-Mail: margit.boehm@lra-rosenheim.de

Fachbeitrag Wald, RKT Oberbayern am AELF Ebersberg, Bahnhofstr.22, 85560 Ebersberg Hans Münch Tel.: 08092/23294-18, Fax: -27,
E-Mail: hans.muench@aelf-eb.bayern.de

AELF Rosenheim, forstliche Gebietsbetreuung, Bahnhofstraße 10, 83022 Rosenheim Uwe Holst, Tel. 08031/35647-51, Fax – 40,
E-Mail: uwe.holst@aelf-ro.bayern.de

AELF Rosenheim, Abt. Landwirtschaft, Prinz Regentenstr. 39, 83022 Rosenheim Christiane Beck Tel. 08031/3004-223, Fax - 40
E-Mail: christiane.beck@aelf-ro.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Königstraße 19, 83022 Rosenheim Stefan Larasser, Tel. 08031/305-114, Fax -179;
E-Mail: stefan.larasser@wwa-ro.bayern.de

Erarbeitung Managementplan: Büro Monika Bissinger, Rumfordstr. 42, 80469 München; Monika Bissinger, Tel.: 089/12110472
E-Mail: mail@bissinger-planung.de

Erstellung dieser Broschüre: Regierung von Oberbayern, SG 51 in Zusammenarbeit mit Monika Bissinger

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUV: www.stmuv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm

Link des Bayer. LfU: www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000/index.htm

Digitale Einsicht der Biotope des Offenlandes unter:

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> oder
<http://www.lfu.bayern.de/natur/fis/natur/index.htm>